6. November 1944 – Koblenz brennt

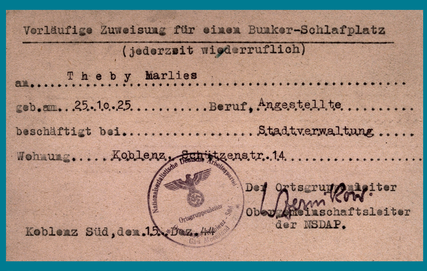
Die Briten verfolgten seit 1942 das Konzept des »moral bombing«: Flächenbombardements auf Wohngebiete sollten den Durchhaltewillen der Deutschen brechen.

Das Bomber Command der RAF hatte am 6. November 1944 das Einsatzziel »Dogfish«. Das war der Codename für die Koblenzer Innenstadt, also ein Wohngebiet ohne militärische Bedeutung. Von 19.28 bis 19.50 Uhr regnete ein Bombenhagel auf die Stadt. Brandbomben überwogen dabei die Sprengbomben. Den Schein der entfachten Feuersbrunst konnten die zurückfliegenden Besatzungen noch bei Brüssel sehen.

Da die Stadt bereits weitgehend evakuiert worden war, wurden »nur« rund 100 Tote und 580 Verletzte gezählt. Die Innenstadt hatte sich in eine Ruinenlandschaft verwandelt. 25 000 Koblenzer waren obdachlos geworden. Trotzdem brach selbst jetzt kein völliges Chaos aus.

So sah der Koblenzer Hobbymaler Peter Weber den Angriff am 6. November. Im Gegensatz zu allen anderen Bombardements handelte es sich eindeutig um einen Terrorangriff.

Mittelrhein-Museum Koblenz, Inv. Nr. G1959 36



Vorläufige Zuweisung für einen Bunker-Schlafplatz
(jederzeit widerruflich)

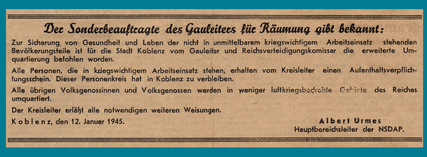
an Theby Marlies
geb. am 25.10.25 Beruf Angestellte
beschäftigt bei Stadtverwaltung
Wohnung Koblenz, Schützenstr. 14

Der Ortsgruppenleiter
Obleute Wirtschaftsleiter
der NSDAP.

Koblenz Süd, den 13. Dez. 44

Die Versorgungslage wurde so schwierig, dass ab Dezember Bunkerplätze nur noch Personen bekamen, die »kriegswichtige Aufgaben« zu erfüllen hatten. Alle anderen sollten die Stadt verlassen, die Partei erließ »Räumungsbefehle«.

Stadtarchiv Koblenz FA 1 - 016 1939–1945



Der Sonderbeauftragte des Gauleiters für Räumung gibt bekannt:

Zur Sicherung von Gesundheit und Leben der nicht in unmittelbarem kriegswichtigem Arbeitseinsatz stehenden Bevölkerungsteile ist für die Stadt Koblenz vom Gauleiter und Reichsverteidigungskommissar die erweiterte Umquartierung befohlen worden.

Alle Personen, die in kriegswichtigem Arbeitseinsatz stehen, erhalten vom Kreisleiter einen Aufenthaltsverpflichtungsschein. Dieser Personenkreis hat in Koblenz zu verbleiben.

Alle übrigen Volksgenossinnen und Volksgenossen werden in weniger luftkriegsbedrohte Gebiete des Reiches umquartiert.

Der Kreisleiter erläßt alle notwendigen weiteren Weisungen.

Koblenz, den 12. Januar 1945.

Albert Urmes
Hauptbereichsleiter der NSDAP.

Am 12. Januar 1945 ordnete Gauleiter und Reichsverteidigungskommissar Simon die weitere Umquartierung der Bevölkerung an. Beim Einmarsch der Amerikaner hielten sich noch ungefähr 9 000 Menschen in Koblenz auf.

Nationalblatt, Ausgabe Koblenz, 13./14.1.1945

ERINNERN
GEDENKEN
MAHNEN